

Regierung von Schwaben



Europas Naturerbe sichern

Bayerns Heimat bewahren



Fachgrundlagen

MANAGEMENTPLAN für das Natura 2000-Gebiet



FFH-Gebiet 7328-303 „Dattenhauser Ried“

Zur Information über die wesentlichen Inhalte des Managementplans wird die Durchsicht des Textteils Maßnahmen und der Karten empfohlen. Darin sind alle wesentlichen Aussagen zu Bestand, Bewertung, Erhaltungszielen und den geplanten Maßnahmen enthalten.

Ergänzend kann der Textteil Fachgrundlagen gesichtet werden; dieser enthält ergänzende Fachinformationen, z. B. zu den verwendeten Datengrundlagen oder zur Kartierungsmethodik.

Bilder Umschlagvorderseite (v.l.n.r.):

Abb. 1: Kammmolch

(Foto: Wilhelm Gailberger, piclease)

Abb. 2: Dattenhauser Ried 2017

(Foto: Georgio Demartin, RvS)

Abb. 3: Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*)

(Foto: Susanne Kuffer, RvS)

Abb. 4: Dattenhauser Ried 2013

(Foto: Klaus Schaumberg, RvS)

Abb. 5: Dattenhauser Ried Zentralgraben 2015

(Foto: Georgio Demartin, RvS)



Natura-2000-Managementplan
„Dattenhauser Ried“
FFH-Gebiet 7328-303 „Dattenhauser Ried“
Fachgrundlagen

Auftraggeber: Regierung von Schwaben
Fronhof 10
86152 Augsburg

Auftragnehmer: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH
Rosenkavalierplatz 10
81925 München
Tel. (089) 910 15 45
Fax (089) 910 770 48
info@pan-gmbh.com

Bearbeitung: Daniel Fuchs
Brigitte Henatsch
Dr. Jens Sachteleben
Jörg Tschiche
Michael Wagner

Stand: Dezember 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Gebietsbeschreibung	3
1.1	Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen	3
1.1.1	Kurzbeschreibung	3
1.1.2	Naturräumliche Grundlagen.....	3
1.2	Historische und aktuelle Flächennutzung, Besitzverhältnisse.....	4
1.3	Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope).....	5
2	Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden	9
3	Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie	11
3.1	Im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtypen	12
3.1.1	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>) (6410)	12
3.1.2	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>) (6510)	14
3.1.3	Kalkreiche Niedermoore (7230).....	16
3.1.4	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitriche-Batrachion</i> (3260)	17
3.1.5	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (6430)	18
3.2	Nicht im Standarddatenbogen aufgeführter Lebensraumtyp.....	18
4	Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie	20
4.1	Im Standarddatenbogen aufgeführte Arten	20
4.1.1	Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	20
4.1.2	Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>).....	22
4.2	Nicht im Standarddatenbogen aufgeführte Arten	23
4.2.1	Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>)	23
4.2.2	Biber (<i>Castor fiber</i>).....	23
5	Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope und Arten	25
5.1	Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope	25
5.2	Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten	26
6	Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung	27
6.1	Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen.....	27
6.2	Zielkonflikte und Prioritätensetzung.....	27
7	Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens ..	31
7.1	Vorschlag für die Anpassung der Gebietsgrenzen	31
7.2	Vorschlag für die Anpassung des Standarddatenbogens.....	31
8	Literaturverzeichnis.....	32
Anhang	33

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Gesetzlich geschützte Arten gemäß § 10 BNatSchG	6
Tab. 2: Erfassungstermine und Methoden der Geländeerhebungen 2007	10
Tab. 3: Bestand der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie	11
Tab. 4: Flächenumfang und Anteil der Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen.....	11
Tab. 5: Bewertung des Lebensraumtyps 6410 – Teilflächenbewertung	12
Tab. 6: Bewertung des Lebensraumtyps Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>) – Teilflächenbewertung	14
Tab. 7: Bewertung des Lebensraumtyps 7230 – Teilflächenbewertung	16
Tab. 8: Bewertung des Lebensraumtyps 3150 – Teilflächenbewertung	18
Tab. 9: Bewertung des Erhaltungszustandes des Kammmolchs (<i>Triturus cristatus</i>)	21
Tab. 10: Bewertung des Erhaltungszustandes der Großen Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	23
Tab. 11: Gesamtübersicht der kartierten Biotope (eigene Erhebungen).....	25
Tab. 12: Priorisierung der Maßnahmen im NATURA-2000-Managementplan	29
Tab. 13: Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten.....	33

1 Gebietsbeschreibung

1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

1.1.1 Kurzbeschreibung

Das westlich von Ziertheim im Landkreis Dillingen gelegene FFH-Gebiet „Dattenhauser Ried“ (7328-303) – im Folgenden auch Planungsraum genannt – stößt im Norden an die Grenze zu Baden-Württemberg. Die von ackerbaulich intensiv genutztem Hügel-land umgebene Senke ist 297 ha groß und beherbergt das größte Moor im bayeri-schen Teil der Schwäbischen Alb.

An Lebensraumtypen sind v. a. die Pfeifengraswiesen und mageren Flachland-Mähwiesen von Bedeutung. Gerade aufgrund seiner weithin ausgeräumten Umge-bung ist das Dattenhauser Ried außerdem ein wichtiger Brut- oder Rastplatz für Wie-senbrüter bzw. Watvögel.

1.1.2 Naturräumliche Grundlagen

Das Dattenhauser Ried liegt in der Niederen Alb (naturräumliche Einheit 097), dem Abfall der Schwäbischen Alb in Richtung Donautal. Nach Angaben aus dem Entwick-lungskonzept Dattenhauser Ried (KAPFER 2001), dem Arten- und Biotopschutzpro-gramm für den Landkreis Dillingen (BAYSTMLU 1995) und dem Klimaatlas von Bayern (BAYFORKLIM 1996) lassen sich die wichtigsten naturräumlichen Parameter umreißen:

- Hinsichtlich der Jahresmitteltemperatur (7 bis 8 °C) liegt der Planungsraum im bayerischen Durchschnitt, beim Jahresniederschlag (650 bis 750 mm) etwas dar-unter. Ansonsten zeichnet sich das **Klima** durch viele Nebeltage (60 bis 80 pro Jahr) aus.
- Aus Sicht der **Geologie** ist der Planungsraum eine Art Schüssel aus Kalkgestein, deren Boden mit Lehm und Mergel abgedichtet ist, so dass sich – in Verbindung mit der eingeschränkten Entwässerung zur Egau hin – ein reines Versumpfungsmoor ausbilden konnte, dessen drei Torfkörper (Dattenhauser/Oberbechinger Ried, Burghagler Ried und Dürres Mahd) zu Beginn der 1980er Jahre zusammen noch 180 ha (mit Anmoor 250 ha) groß und im Durchschnitt 1,5–2 m (maximal 3,5 m) mächtig waren.
- Der von Entwässerung, Abbau und Meliorationsmaßnahmen (s. Abschn. 1.2) ge-prägte Niedermoorkörper überwiegend aus basenreichen, gut wasserdurchlässi-gen (und daher in besonderem Maße zu Wechselfeuchte bis Wechsell Trockenheit neigenden) Seggenwurzeltorfen geht an den Gebietsrändern nahtlos in minerali-sche (überwiegend lehmige) **Böden** über. Aufgrund der starken Entwässerung des Torfs kam und kommt es zu Schwund (z. B. im Südwesten etwa 80 cm Di-ckenabnahme in 70 Jahren), „Vergrusung“ (Verbacken der oberen Bodenschicht),

Versauerung (mangels Durchströmung mit kalkreichem Wasser) und Nährstofffreisetzung.

- Ein Netz aus Entwässerungsgräben und begradigten bzw. ausgebauten Bächen (allesamt Gewässer III. Ordnung) sorgt in weiten Teilen des Planungsraums für einen niedermooruntypischen **Wasserhaushalt**, wobei es zu jeder Jahreszeit zu Überflutungen kommen kann. Natürliche oder naturnahe Fließgewässer fehlen. Dafür soll es mehrere Quellen geben, allerdings konnten 2007 – wohl aufgrund des überaus trockenen Frühjahrs – keine Wasseraustritte festgestellt werden.

1.2 Historische und aktuelle Flächennutzung, Besitzverhältnisse

Die Ausführungen zur Nutzungsgeschichte beziehen sich auf den Niedermooranteil des Planungsraums. Für die „trockenen“ Randbereiche liegen keine Angaben vor.

Nach KAPFER (2001) und Informationen¹ von [REDACTED], Dattenhausen, wurde spätestens in der ersten Hälfte des 12. Jh. der einzige Abfluss des Versumpfungsmoors – der Felsdurchbruch am Lachberg knapp außerhalb des Planungsraums – durch einen Damm versperrt, so dass sich ein zunächst rund 400 ha großer Stausee bildete. Der Unterhalt des um 1600 noch etwa 210 ha großen fischereilich genutzten Gewässers wurden vermutlich während des Dreißigjährigen Kriegs aufgegeben, so dass es spätestens in der Mitte des 18. Jh. keinen flächigen Überstau mehr gab. Im Zentrum und Westen des Niedermoors wurden Hutweiden für die Rinder der umliegenden Ortschaften eingerichtet, während der Osten zur Heugewinnung diente. Mit Einführung der Stallhaltung im ersten Drittel des 19. Jh. wurden die Allmendflächen aufgelöst, in schmale Parzellen aufgeteilt und zum Torfstechen und zur Streugewinnung freigegeben. Ähnliches geschah nach 1830 mit dem Ostteil des Gebiets, wobei hier neben Torfstichen weiterhin Futterwiesen unterhalten wurden. Aus dieser Zeit stammen die ersten Entwässerungsgräben. Die Torfgewinnung erreichte zwischen 1880 und dem Ersten Weltkrieg ihren Höhepunkt, doch noch um 1930 wurden tiefe neue Entwässerungsgräben im Zentrum des Gebiets angelegt, da die peripher gelegenen alten nicht mehr genug Wasser zogen. Für den privaten Gebrauch wurden bis in die 60er Jahre hinein Torfstiche unterhalten, im Einzelfall bis 1981. Die Streunutzung hingegen war bald nach dem Zweiten Weltkrieg aufgegeben worden, was zur Verbuschung führte, die nur an einigen Stellen von Naturschutzverbänden verhindert wurde. Auch kleine Aufforstungen wurden vorgenommen. Im Westteil des Planungsraums, dem sog. Oberbechinger und Burghagler Ried, fand währenddessen – zwischen den 50er Jahren und Mitte der 80er Jahre – auf größeren Flächen extensive Schafbeweidung statt. Im Ostteil, dem sog. See (Seewiesen), dominierten derweil

¹ http://www.dattenhausen.de/pages/datt_pages/side.php?cp=DAT01_0031_060506_10001

zweischürige, mit Festmist gedüngte Wiesen. Ganz allgemein nahm die Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung in den den noch bewirtschafteten Bereichen in den 70er und 80er Jahren zu, neben stark gedüngten Dreischnittwiesen wurden vermehrt Äcker angelegt. Nach 1990 sind allerdings etliche (auch Acker-)Flächen „reextensiviert“ bzw. aus Naturschutzgründen wieder in Pflege genommen worden (vgl. Abschn. 4.1 im Maßnahmenteil).

Vor allem aus Gründen des Vogelschutzes werden heute zahlreiche Wiesen im Planungsraum extensiv bewirtschaftet, was sich in einem hohen Anteil an erfassungswürdigen Grünlandbiotopen niederschlägt: Rund 66 ha oder 22 % der Gesamtfläche fallen hierunter, wobei Feucht-/Nasswiesen und frische Extensivwiesen dominieren (vgl. Tab. 11). Daneben liegen allerdings viele ehemalige Offenlandflächen nach wie vor brach, so dass sich bereits auf 12 ha oder 4 % der Fläche Feuchtgebüsche entwickelt haben. In den höher gelegenen, nicht moorigen Gebietsteilen herrscht intensive Grünland- und Ackernutzung vor.

Vom Flächenanteil her weniger ins Gewicht fallen kleine Baumpflanzungen (i. W. Fichten, Pappeln, Birken), Freizeitgrundstücke, Wildäcker und eine Stallschafhaltung.

Für den ungefähr dem FFH-Gebiet entsprechenden Umgriff seines Entwicklungskonzepts schätzt KAPFER (2001), dass sich knapp 20 % der Flächen im Besitz von Landkreis, Naturschutzverbänden und Gemeinden befinden. Die betreffenden Flurstücke liegen praktisch überall verteilt; die größte Konzentration ist im mittleren Ostteil (Seewiesen) auszumachen.

Das 1998 beantragte und momentan ruhende Bodenordnungsverfahren kann dazu genutzt werden, privates Grundeigentum aus Bereichen mit besonderem Konfliktpotenzial „herauszutauschen“ und Flächen zu arrondieren.

1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)

209 ha bzw. 70 % des FFH-Gebiets sind nach Art. 7 BayNatschG als Naturschutzgebiet „Dattenhauser Ried“ ausgewiesen. 49 der hier aktuell nachgewiesenen bzw. wahrscheinlich noch immer vorkommenden Arten sind gemäß § 10 BNatschG besonders oder streng geschützt (Tab. 1). 15 Biotoptypen auf einer Fläche von 76 ha bzw. 26 % des FFH-Gebiets unterliegen dem Schutz nach Art. 13d BayNatschG (Tab. 11).

Tab. 1: Gesetzlich geschützte Arten gemäß § 10 BNatSchG

Seit 1993 nachgewiesene Arten, deren Vorkommen nach wie vor sehr wahrscheinlich ist
(Quellen: eigene Erhebungen, ASK, alte Biotopkartierung)

Schutzstatus: b = besonders geschützt, s = streng geschützt

RB = Rote Liste Bayern, RD = Rote Liste Deutschland, FFH = aufgeführt in Anhang ... der FFH-Richtlinie

Schutzstatus	RD	RB	FFH	Art	Fundorte	letzter Nachweis
Vögel						
b	V	3		Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	1	2007
s	1	1		Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	8	2006
b		3		Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>)	1	1993
b	3	2		Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	6	2006
b				Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	4	1994
s	2	1		Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	3	1998
s	2	2		Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	5	2006
b	V	V		Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	1	1994
b				Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	2	1993
b	V		I	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	3	1994
b	V	V		Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	1	1994
s		3	I	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	1	1994
b				Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)	1	1994
b		V		Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	1	1994

Schutzstatus	RD	RB	FFH	Art	Fundorte	letzter Nachweis
s	2	1	I	Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	1	2006
s	3	3		Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	1	1998
b		V		Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	2	2007
b	3			Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	1	1995
<i>Amphibien</i>						
b				Bergmolch (<i>Triturus alpestris</i>)	1	1993
b				Erdkröte (<i>Bufo bufo</i>)	8	1994
s	2	2	II, IV	Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>)	2	2007
b	V	V		Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>)	4	2007
s	3	2	II, IV	Kammolch (<i>Triturus cristatus cristatus</i>)	2	2007
s	2	2	IV	Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>)	5	2007
b	3			Seefrosch (<i>Rana ridibunda</i>)	1	2007
b				Teichfrosch (<i>Rana esculenta</i>)	1	1993
b		V		Teichmolch (<i>Triturus vulgaris</i>)	2	1993
<i>Libellen</i>						
b	V			<i>Calopteryx splendens</i> (Gebänderte Prachtlibelle)	1	2007
<i>Schmetterlinge</i>						
b	V	V		<i>Argynnis aglaja</i> (Großer Perlmutterfalter)	1	1994
<i>Gefäßpflanzen</i>						
b	2	3		<i>Dactylorhiza incarnata</i> (Fleischfarbendes Knabenkraut)	12	2007
b		G		<i>Dactylorhiza maculata</i> (Geflecktes Knabenkraut)	1	2007

Schutzstatus	RD	RB	FFH	Art	Fundorte	letzter Nachweis
b		V		<i>Dianthus deltoides</i> (Heide-Nelke)	1	2007
b	3	3		<i>Dianthus superbus</i> ssp. <i>superbus</i> (Gewöhnliche Pracht-Nelke)	3	2007
b	3	3		<i>Epipactis palustris</i> (Sumpf-Stendelwurz)	2	1994
b	3	2		<i>Gentiana pneumonanthe</i> (Lungen-Enzian)	2	1994
b		3		<i>Gentianella germanica</i> agg. (Artengruppe Deutscher Fransenezian)	2	1994
b		V		<i>Gymnadenia conopsea</i> (Mücken-Händelwurz)	2	1994
b				<i>Iris pseudacorus</i> (Sumpf-Schwertlilie)	17	2007
b	3	3		<i>Iris sibirica</i> (Sibirische Schwertlilie)	3	2007
b				<i>Listera ovata</i> (Großes Zweiblatt)	3	2007
b	3	3		<i>Menyanthes trifoliata</i> (Fieberklee)	2	1994
b	3	3		<i>Orchis militaris</i> (Helm-Knabenkraut)	2	1994
b	3	3		<i>Parnassia palustris</i> (Sumpf-Herzblatt)	2	1994
b	3	3		<i>Pinguicula vulgaris</i> (Gewöhnliches Fettkraut)	2	1994
b				<i>Primula elatior</i> (Hohe Schlüsselblume)	2	1994
b	3	3		<i>Primula farinosa</i> (Mehlige Schlüsselblume)	2	1994
b		V		<i>Primula veris</i> (Wiesen-Schlüsselblume)	2	2007
b	3	2		<i>Ranunculus lingua</i> (Zungen-Hahnenfuß)	8	2007
b	3	3		<i>Trollius europaeus</i> (Europäische Trollblume)	5	2007

2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden

Dem Managementplan liegt die 2007 erfolgte flächendeckende Biotop- und Lebensraumtypenkartierung innerhalb des FFH-Gebiets zugrunde. Außerdem fand eine gezielte Suche nach den im Standarddatenbogen genannten Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie statt (Kammolch – *Triturus cristatus*, Große Moosjungfer – *Leucorrhinia pectoralis*). Zwei weitere Anhang-II-Arten traten im Zuge von Beibeobachtungen hinzu (Gelbbauchunke – *Bombina variegata*, Biber – *Castor fiber*). Daneben flossen jüngere Nachweise (ab 1993) von Pflanzen- und Tierarten aus der Artenschutzkartierung und vorhergehenden Biotopkartierungen ein.

Bei der Interpretation der im Jahr 2007 gewonnenen Daten sind die besonderen Witterungsbedingungen zu berücksichtigen. Der Winter 2006/2007 war überaus mild, das Frühjahr sehr trocken, während es im Sommer überdurchschnittlich viel regnete.

Im Auftrag der Direktion für Ländliche Entwicklung Krumbach hatte das Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und Landentwicklung Dr. Kapfer im Jahre 2001 ein Entwicklungskonzept für das Dattenhauser Ried erstellt (s. Abschn. 1.1.2 und 1.2), dessen Maßnahmenvorschläge – etwa die Rodung von Weidengebüschen auf ehemals streugewutzten bzw. beweideten Flächen – zum Zeitpunkt der Kartierung bereits teilweise umgesetzt waren. Soweit mit den im Jahre 2007 gewonnenen Erkenntnissen und dem sich aus ihnen ergebenden Handlungsbedarf vereinbar, wurden die Ziele des Entwicklungskonzepts im Managementplan berücksichtigt. Gleiches gilt für das moorhydrologische Sanierungskonzept (KAPFER o. J.).

Tab. 2: Erfassungstermine und Methoden der Geländeerhebungen 2007

Schutzgut	Erfassungstermine	Methode
BK/LRT	31. Mai, 1., 11., 12., 27., 28. und 29. Juni, 9. und 20. Juli, , 20. September	flächendeckende Begehung; Kartieranleitung des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) vom März 2007
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	20. Mai (nachts), 4. Juni (tagsüber), 22. September (tagsüber)	nächtliches Ableuchten nach Imagines, Keschern von Imagines und Larven (flächendeckende Begehungen); Kartieranleitung des LfU vom April 2003
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	4. Juni	Suche nach Imagines und Exuvien (flächendeckende Begehung); Kartieranleitung des LfU vom April 2003
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Juni	Beibeobachtung
Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>)	u. a. 12. Juni	Beibeobachtung

3 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Im Gebiet kommen vier der in der FFH-Richtlinie Anhang I aufgeführten Lebensraumtypen (LRT) vor. Einer davon, LRT 3150 (Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions*), steht nicht im Standarddatenbogen, tritt allerdings nur sehr kleinflächig auf. Pfeifengraswiesen (LRT 6410) und magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) bedecken jeweils ein knappes Prozent der Gesamtfläche, kalkreiche Niedermoore (LRT 7230) ungleich weniger.

Tab. 3: Bestand der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	Anteil am Gesamtgebiet von 297 ha
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)	8	2,52	0,85 %
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	6	2,56	0,86 %
7230	Kalkreiche Niedermoore	4	0,18	0,06 %
Nicht im Standarddatenbogen genannt				
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i>	3	0,21	0,07 %
Lebensraumtypen insgesamt		21	5,47	1,84 %

Tab. 4: Flächenumfang und Anteil der Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen

FFH-Code	Erhaltungszustand A (hervorragend)	Erhaltungszustand B (gut)	Erhaltungszustand C (mittel bis schlecht)	Gesamtbewertung
	Fläche (ha) / Anteil am LRT			
6410	–	0,82 / 33 %	1,70 / 67 %	C
6510	–	2,56 / 100 %	–	B
7230	–	–	0,18 / 100 %	C
Nicht im Standarddatenbogen genannt				
3150	–	–	0,21 / 100 %	C

3.1 Im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtypen

3.1.1 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*) (6410)

Kurzcharakteristik:

Die in einen großen Komplex aus Nasswiesen, Röhrichten, Hochstaudenfluren, Weidengebüschen und anderen Feuchtlebensräumen eingebetteten Pfeifengraswiesenreste des FFH-Gebiets gehen zuweilen in Feuchtwiesen und Flachmoore über. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Flächen liegt brach und ist artenarm.

Tab. 5: Bewertung des Lebensraumtyps 6410 – Teilflächenbewertung

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beinträchtigungen	Gesamtbewertung
7328-1012-001	B	C	C	C
7328-1013-006	C	C	C	C
7328-1016-002	C	C	C	C
7328-1016-007	C	B	C	C
7328-1016-009	C	B	C	C
7328-1029-001	B	C	B	B
7328-1033-001	B	C	B	B
7328-1034-001	B	B	B	B

Bestand:

Die acht Pfeifengraswiesen befinden sich im südöstlichen Drittel des NSG „Dattenhauser Ried“ und nehmen insgesamt 2,52 ha ein.

Bewertung:

Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:

- Die brachliegenden Bestände der Biotope 1013 und 1016 sind pfeifengrasdominiert, Begleitkräuter treten zumeist nur eingestreut oder in Herden auf. Auch Kleinseggen sind kaum vertreten. Die übrigen, noch streugennutzten Flächen sind tendenziell reicher an Krautartigen, und es gibt mehr Kleinseggen, die stellenweise in Flachmoorbereiche überleiten.

Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:

- Nach Nordischem Labkraut (*Galium boreale*), Blutwurz (*Potentilla erecta*) und Gewöhnlichem Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), die auf fast jeder Streuwiese im FFH-Gebiet wachsen, sind Gelb- und Hirse-Segge (*Carex flava* agg., *C. panicea*), Echtes Labkraut (*Galium verum*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) und Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*) die häufigsten wertgebenden Pfeifengrasbegleiter. Nur drei Teilflächen (1034 und – obwohl langzeitverbracht – 1016-002 sowie -007) weisen ein „gutes“ Arteninventar auf, etwa mit Sibirischer Schwertlilie (*Iris sibirica*), Spatelblättrigem Greiskraut (*Tephrosieris helenitis*), Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*) und Europäischer Trollblume (*Trollius europaeus*).

Beeinträchtigungen:

- Die Streuwiesen des Biotops 1016 sind aufgrund langjähriger Brache stark bultig und zeigen Verschilfungs- und Verbuschungstendenzen. Der nördlich angrenzende Graben entwässert die Flächen stark. Auch die Biotope 1012, 1013-006 (beginnende Verbrachung) und 1029 leiden unter einem gestörten Bodenwasserhaushalt (vgl. höhere Deckungswerte von Blutwurz – *Potentilla erecta*, Arznei-Thymian – *Thymus pulegioides* und Gewöhnlichem Ruchgras – *Anthoxanthum odoratum*). Biotop 1033 wird mehrmals im Jahr geschnitten und damit nicht biotopgerecht gepflegt. Biotop 1034 ist verhochstaudet und weist mehrere Feuerstellen auf.

Ein Drittel der Pfeifengraswiesen im FFH-Gebiet ist gut erhalten (Bewertung „B“), der Rest allerdings mittel bis schlecht („C“).

Im Umfeld der erfassten LRT 6410-Flächen finden sich immer wieder *molinion*-ähnliche Feuchtwiesen, deren Rückentwicklung zu „echten“ Streuwiesen (etwa durch Umstellung auf Einschürigkeit) möglich erscheint. Entsprechendes gilt für weidenverbuschte Teile ehemaliger Pfeifengrasbestände, die freigestellt und wie die Nachbarbestände gepflegt werden könnten.

Im Gebiet vorkommende naturschutzfachlich bedeutsame Charakterarten des Lebensraumtyps:

Pflanzen

- *Cirsium tuberosum* (Knollige Kratzdistel)
- *Dianthus superbus* (Pracht-Nelke)
- *Galium boreale* (Nordisches Labkraut)
- *Gentiana pneumonanthe* (Lungen-Enzian)
- *Inula salicina* (Weidenblättriger Alant)
- *Iris sibirica* (Sibirische Schwertlilie)
- *Molinia arundinacea* (Rohr-Pfeifengras)
- *Selinum carvifolia* (Kümmel-Silge)
- *Silaum silaus* (Wiesen-Silge)
- *Tephrosieris helenitis* (Spatelblättriges Greiskraut)
- *Trollius europaeus* (Europäische Trollblume)

Tiere

- Bekassine (*Gallinago gallinago*)
- Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)
- Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)
- Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
- Kornweihe (*Circus cyaneus*)
- Wachtelkönig (*Crex crex*)
- Laubfrosch (*Hyla arborea*)
- Kammolch (*Triturus cristatus*)
- *Stetophyma grossum* (Sumpfschrecke)
- *Chorthippus montanus* (Sumpf-Grashüpfer)

3.1.2 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) (6510)

Kurzcharakteristik:

Der überwiegende Niedermoorcharakter des FFH-Gebiets lässt die Entwicklung magerer Flachland-Mähwiesen nur in höher gelegenen bzw. stark entwässerten Teilen zu. Die Bestände sind fast ausnahmslos gut strukturiert, vergleichsweise artenreich und gering (bis überhaupt nicht) beeinträchtigt.

Tab. 6: Bewertung des Lebensraumtyps Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) – Teilflächenbewertung

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
7328-1007-012	B	B	A	B
7328-1013-008	B	B	A	B
7328-1025-001	B	B	B	B
7328-1026-001	B	B	B	B
7328-1030-001	A	B	B	B
7328-1032-013	B	C	A	B

Bestand:

Die zehn erfassten Glatthaferwiesen liegen um den Ostteil des NSG „Dattenhauser Ried“ verstreut. Mit 2,56 ha bedecken sie etwas mehr Fläche als die Pfeifengraswiesen.

Bewertung:*Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:*

- Lebensraumtypische Kräuter sind in höherer Dichte vorhanden, oft bedecken Magerkeitszeiger in mindestens vier Arten mehr als 25 % der Fläche (Biotoptyp „GE6510“). Gras- und Krautartige sind i. d. R. gut durchmischt, Obergräser nicht allzu dominant. Lediglich im Biotop 1026 stehen sich die Wuchsformen eher blockhaft gegenüber, v. a. weil die Halbparasiten Kleiner und Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus minor*, *Rh. alectorolophus*) die Gräser fleckweise stark schwächen.

Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:

- Die an einer Geländekante gelegenen und daher vergleichsweise trockenen Biotope 1025, 1026 und 1030 beherbergen bis zu 50 – z. T. nur selten eingestreute – wiesentypische Pflanzenarten, darunter Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris*), Wiesen-Silge (*Silaum Silaus*) und Großes Schilfgras (*Koeleria pyramidata*). Bei den übrigen Glatthaferwiesen im FFH-Gebiet sind Übergänge zu Feuchtwiesen festzustellen (vgl. Vorkommen von Rasenschmiele – *Deschampsia cespitosa*, Kuckucks-Lichtnelke – *Silene flos-cuculi* und Kohl-Kratzdistel – *Cirsium oleraceum*). Mit Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Echtem Labkraut (*Galium verum*), Großer Pimpinelle (*Pimpinella major*), Rauhaar-Löwenzahn (*Leontodon hispidus*) und Gewöhnlichem Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) treten auch hier höherwertige Arten auf.

Beeinträchtigungen:

- Erhebliche Beeinträchtigungen oder Gefährdungen sind nicht erkennbar. Der Wiesenanteil von Biotop 1025 wird offenbar zu früh und/oder zu häufig geschnitten, während die Nachbarfläche 1026 zu spät oder nur sporadisch gemäht wird, weshalb sich Ruderalarten (vornehmlich Rainfarn – *Tanacetum vulgare*) ausbreiten.

Sämtliche mageren Flachland-Mähwiesen im Planungsraum sind in gutem Gesamterhaltungszustand (Bewertung „B“).

Entlang der relativ trockenen Geländekante im Osten des Planungsraums könnten auf aktuell in ungeeigneter Weise – d. h. zu intensiv oder aber zu spät bzw. nur sporadisch – genutztem Grünland oder aber an Stelle von Äckern weitere magere Flachland-Mähwiesen entwickelt werden.

Im Gebiet vorkommende naturschutzfachlich bedeutsame Charakterarten des Lebensraumtyps:

Pflanzen

- *Geranium pratense* (Wiesen-Storchschnabel)
- *Tragopogon pratensis* (Wiesen-Bocksbart)

Tiere

- Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)
- Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

3.1.3 Kalkreiche Niedermoore (7230)

Kurzcharakteristik:

Die wenigen erfassungswürdigen Flachmoore im FFH-Gebiet sind stets eng mit Pfeifengras- oder Nasswiesen verzahnt und hinsichtlich ihres Struktur- und Arteninventars stark verarmt. Zumeist sind sie in erheblichem Maße beeinträchtigt.

Tab. 7: Bewertung des Lebensraumtyps 7230 – Teilflächenbewertung

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
7328-1013-006	C	C	C	C
7328-1013-007	C	C	C	C
7328-1029-001	C	C	C	C
7328-1034-001	C	C	B	C

Bestand:

Die vier Bestände mit einer Gesamtfläche von 0,21 ha liegen bis zu 700 m voneinander entfernt im Osten des NSG „Dattenhauser Ried“.

Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:

- Lebensraumtypische Kräuter sind kaum oder überhaupt nicht zu finden. Sonderstrukturen wie Schlenken und Quellaustritte fehlen.

Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:

- Allen erfassten Niedermooren gemein sind Gelb- und Hirse-Segge (*Carex flava* agg., *C. panicea*). Das Fleischfarbene Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*) ist bisweilen individuenreich beigemischt (Biotop 1034 und Teilfläche 1013-007, hier auch Vorkommen der Wiesen-Segge – *Carex fusca*). Ansonsten wurden im Jahr 2007 kaum wertgebende Arten angetroffen, wobei nicht auszuschließen ist, dass kleine Restbestände anspruchsvoller Kalkflachmoorpflanzen nach wie vor existieren (vgl. 1994er Nachweise z. B. von Mehl-Primel – *Primula farinosa*, Gewöhnlichem Fettkraut – *Pinguicula vulgaris*, Sumpf-Stendelwurz – *Epipactis palustris* und Davalls Segge – *Carex davalliana*).

Beeinträchtigungen:

- Die Flächen 1013-006 und -007 sowie 1029 zeigen deutliche Entwässerungsercheinungen (vgl. hohe Deckungswerte von Hirse-Segge – *Carex panicea*, Blutwurz – *Potentilla erecta* und Gewöhnlichem Ruchgras – *Anthoxanthum odoratum*, die erstgenannte Teilfläche ist zudem von Verbrachung bedroht).

Die Niedermoore basenreicher Standorte im FFH-Gebiet sind alle in schlechtem Gesamterhaltungszustand (Bewertung „C“).

Im Gebiet vorkommende naturschutzfachlich bedeutsame Charakterarten des Lebensraumtyps:

Pflanzen

- *Carex davalliana* (Davalls Segge)
- *Dactylorhiza incarnata* (Fleischfarbendes Knabenkraut)
- *Epipactis palustris* (Sumpf-Stendelwurz)
- *Eriophorum latifolium* (Breitblättriges Wollgras)
- *Parnassia palustris* (Sumpf-Herzblatt)
- *Pinguicula vulgaris* (Gewöhnliches Fettkraut)
- *Potentilla palustris* (Sumpflutauge)
- *Primula farinosa* (Mehl-Primel)
- *Triglochin palustre* (Sumpf-Dreizack)
- *Viola palustris* (Sumpf-Veilchen)

Tiere

- Bekassine (*Gallinago gallinago*)
- Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)
- Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)
- Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
- Wachtelkönig (*Crex crex*)
- Kammmolch (*Triturus cristatus*)
- *Stetophyma grossum* (Sumpfschrecke)
- *Chorthippus montanus* (Sumpf-Grashüpfer)

3.1.4 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion* (3260)

Die Fließgewässer im Planungsraum sind überwiegend als „reine Entwässerungsgräben“ einzustufen und weisen keine wertgebende Unterwasservegetation auf, weshalb der im Standarddatenbogen aufgeführte LRT 3260 nicht vergeben wurde.

3.1.5 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (6430)

Der im Standarddatenbogen genannte LRT 6430 tritt im FFH-Gebiet nicht auf. Nur jeweils nicht FFH-relevante flächige Hochstaudenfluren auf brachgefallenen Nasswiesen sowie Bestände entlang von Entwässerungsgräben kommen vor.

3.2 Nicht im Standarddatenbogen aufgeführter Lebensraumtyp

Dieser Lebensraumtyp ist nicht im Standarddatenbogen enthalten. Er ist als nicht signifikant einzustufen und wird hier lediglich nachrichtlich aufgeführt.

Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions* (3150)

Kurzcharakteristik:

Die Wasserpflanzen beherbergenden Stillgewässer im „Dattenhauser Ried“ sind sehr ungleich geartet: Teilfläche 1004-006 ist ein größerer Weiher mit Röhrichtgürtel, das Extensivgrünland von Teilfläche 1004-009 beherbergt zwei künstlich geschaffene Tümpel, und Teilfläche 1027-009 besteht i. W. aus einem langgezogenen, von Strauchweiden überschatteten ehemaligen Torfstich.

Tab. 8: Bewertung des Lebensraumtyps 3150 – Teilflächenbewertung

Biotop-Teilfläche	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Arteninventar	Bewertung Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
7328-1004-006	C	C	C	C
7328-1004-009	C	C	B	C
7328-1027-009	C	C	B	C

Bestand:

Der LRT 3150 macht mit 0,21 ha etwa so viel Fläche aus wie die Niedermoore basenreicher Standorte. Die Gewässer liegen im Burghagler Ried und im Südosten des Dattenhauser Rieds.

Bewertung:*Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:*

- Die Ufer der Gewässer sind relativ einheitlich. Teichboden-Vegetationsbestände kommen nicht vor. Schwimmblattpflanzen nehmen höchstens einige Flächenprozent ein. Nirgendwo ist nischenreicher Unterwasserbewuchs festzustellen.

Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:

- Das Kleingewässer von Teilfläche 1027-009 beherbergt mit Gewöhnlichem Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*) und Dreifurchiger Wasserlinse (*Lemna trisulca*) zwei wertgebende Wasserpflanzen, die anderen Teilflächen lediglich Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*). Nach Kartieranleitung nicht bewertungsrelevant, aber dennoch bemerkenswert sind die Vorkommen von Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*, 1027-009), Kammmolch (s. Abschn. 4.1.1) und Scheinzypergras-Segge (*Triturus cristatus*, *Carex pseudocyperus*, beide 1004-006).

Beeinträchtigungen:

- Die Stillgewässer von Biotop 1004 sind sichtlich eutrophiert (vgl. Bestände von Großem Schwaden – *Glyceria maxima* und Breitblättrigem Rohrkolben – *Typha latifolia* im Verlandungsbereich). Einer der Wiesentümpel wird stark von Weiden beschattet, ebenso Abschnitte von Teilfläche 1027-009.

Der Gesamterhaltungszustand der Stillgewässer mit Unterwasservegetation im FFH-Gebiet ist schlecht (Bewertung „C“).

Im Gebiet vorkommende naturschutzfachlich bedeutsame Charakterarten des Lebensraumtyps:

Pflanzen

- *Carex pseudocyperus* (Scheinzypergras-Segge)
- *Lemna trisulca* (Dreifurchige Wasserlinse)
- *Ranunculus lingua* (Zungen-Hahnenfuß)
- *Utricularia vulgaris* (Gewöhnlicher Wasserschlauch)

Tiere

- Laubfrosch (*Hyla arborea*)
- Kammmolch (*Triturus cristatus*)

4 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

Art	Populationsgröße und -struktur sowie Verbreitung im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	in den letzten Jahren nur wenige Individuen in zwei Gewässern im Westen des NSG	C
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	letzter Nachweis 1977	verschollen
Nicht im Standarddatenbogen genannt		
Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>)	im Sommer 2007 mindestens ein Männchen in einer Seige im Zentrum des NSG	nicht ermittelt
Biber (<i>Castor fiber</i>)	im Sommer 2007 Fraß- und Grabespuren am Saungraben im Südosten des NSG	

4.1 Im Standarddatenbogen aufgeführte Arten

4.1.1 Kammolch (*Triturus cristatus*)

Bestand:

Der Kammolch wurde erstmals 1993 nachgewiesen (Artenschutzkartierung). Im Jahr 2007 wurden durch nächtliches Ableuchten der Gewässer in einem Gewässer (KA-1 als Hauptbestand von Biotop-Teilfläche 1004-006, s. Abschn. 3.2.1) 1 Männchen und in einem weiteren Gewässer (KA-2) 1 Weibchen festgestellt. Ein Reproduktionsnachweis steht noch aus.

Bewertung:

Habitatqualität

- Verfügbarkeit geeigneter Laichgewässer: Die Vorkommen beschränken sich auf zwei Gewässer – ein vor Jahren angelegtes Kleingewässer und ein nahe liegender, angestauter Graben. Das führt zur aktuellen Bewertung „B“. Sobald die zahlreichen in jüngerer Zeit neu angelegten Kleingewässer durch Sukzession geeignete Strukturen aufweisen, ist eine höhere Bewertung möglich.
- Qualität der Laichgewässer: Eines der besiedelten Gewässer (KA-1) ist perennierend, besonnt und weist eine ausgeprägte Unterwasser- und Verlandungszone auf (Bewertung „A“). Beim anderen handelt es sich um einen jüngst angestauten Graben, dessen Ufer teilweise abgeflacht und durch große „Buchten“ strukturiert wurde. Zum derzeitigen Zeitpunkt weist dieses Gewässer noch keine geeigneten Strukturen auf (Bewertung „C“), bietet aber zumindest mittelfristig ein sehr hohes Potenzial. (Bewertung der Qualität der Laichgewässer insgesamt: „B“)
- Qualität des Landlebensraums: Im 100 m-Radius um die besiedelten Stillgewässer dominieren offene, aber extensiv genutzte Vegetationsstrukturen. Kleinflächig sind

auch Feuchtgehölze eingestreut. Punktuell werden die Landlebensräume durch Fichtenforste beeinträchtigt (Bewertung „B“).

- Habitatverbund: Der Abstand sowohl zwischen den besiedelten Habitaten als auch zwischen den zahlreichen sich potenziell entwickelnden Gewässern beträgt im Mittel weniger als 500 m (Bewertung „A“).

Zustand der Population

- Populationsgröße: beim nächtlichen Ableuchten 1 Männchen und 1 Weibchen (Bewertung „C“).
- Reproduktion: kein Nachweis von Larven, die geringe Dichte an Adulten deutet auf Reproduktionsmängel hin. Andererseits ist das Vorkommen so isoliert, dass eine kontinuierliche Zuwanderung von anderen Populationen unwahrscheinlich erscheint (Bewertung „B“).
- Verbundsituation: Die nächsten Vorkommen außerhalb des FFH-Gebiets liegen auf bayerischer Seite in Steinbrüchen südwestlich von Bergheim (ASK 7328–91) und im Sandberger Forst (ASK 7328–26) in einer Entfernung von jeweils über 7 km (Bewertung „C“).

Beeinträchtigungen

- Fraßdruck durch Fische: In den besiedelten Habitaten und im überwiegenden Teil der potenziell geeigneten übrigen Gewässer kommen keine Fische vor (Bewertung „A“).
- Schadstoffeinträge: Direkte Schadstoffeinträge waren für die besiedelten Gewässer nicht erkennbar. Allerdings ist durch die Anstauraßnahmen im Gewässer KA-2 mit einer Mobilisierung der im Niedermoor-Torf gespeicherten Nährstoffe zu rechnen (Bewertung „B“)
- Gewässerpflege: Beeinträchtigungen durch eine nicht geeignete Gewässerpflege (Entlandung etc.) bestanden nicht (Bewertung „A“).
- Barrieren im Abstand von 1000 m: Im unmittelbaren Umfeld der besiedelten Gewässer sind keinerlei Barrieren erkennbar. Mit zunehmender Entfernung nimmt insbesondere außerhalb des FFH-Gebiets der Anteil strukturarmer landwirtschaftlicher Flächen und gering frequentierter Fahrwege zu (Bewertung „B“).

Tab. 9: Bewertung des Erhaltungszustandes des Kammmolchs (*Triturus cristatus*)

Populationsgröße und -struktur sowie Verbreitung im FFH-Gebiet	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigungen	Erhaltungszustand (gesamt)
in den letzten Jahren nur wenige Individuen in zwei Gewässern im Westen	B	C	A	C

Synopse:

Die Population des Kammmolchs im Dattenhauser Ried ist sehr klein und derzeit auf zwei Gewässer beschränkt, von denen eines eine sehr gute Struktur aufweist, und das andere erst in jüngster Zeit neu entstanden ist. Die Beobachtungen deuten auf ein gewisses Ausbreitungspotenzial hin, welches durch die Entwicklung geeigneter Gewässer und die Sicherung der Landhabitats (insbesondere Feuchtgehölze) gefördert werden kann.

4.1.2 Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)**Bestand:**

Der letzte Nachweis der Großen Moosjungfer im Dattenhauser Ried stammt aus dem Jahr 1977. Wie in den Vorjahren konnte die Art 2007 nicht nachgewiesen werden. Sie ist im Gebiet vermutlich ausgestorben.

Bewertung:*Habitatqualität*

- Qualität des Larvengewässers: Als Larvalhabitat kommt derzeit nur ein kleines Stillgewässer im Westen in Frage. Es handelt sich dabei um ein künstlich angelegtes, aber naturnahes Gewässer, das hinsichtlich seiner Struktur (besonnt, perennierend, mesotroph, mit ausreichender Schwimmblattvegetation) gut geeignet ist (Bewertung „A“). Darüber hinaus gibt es im Gebiet zahlreiche weitere künstlich angelegte Gewässer („Biotope“) und wenige Teiche. Erstere sind als Habitat nicht geeignet, da sie entweder zu jung sind, so dass sich die geeigneten Vegetationsstrukturen noch nicht ausbilden konnten, oder zu alt, so dass sie inzwischen vollständig mit Feuchtgehölzen oder Röhrichten bestanden sind. Einige der Gewässer sind zudem ephemere und deshalb nicht als Habitat der Großen Moosjungfer geeignet. Die wenigen Teiche werden offenbar intensiv genutzt (keine oder kaum Verlandungsvegetation). (Bewertung der Qualität potenzieller Larvengewässer insgesamt: „B“)
- Nähr- und Mineralstoffhaushalt: natürlich (Bewertung „A“).

Zustand der Population

- Exuvien pro m Ufer: 0 (verschollen)
- gesichtete Imagines: 0 (verschollen)

Beeinträchtigungen

- Eingriffe in den Wasserhaushalt: Die Mehrzahl der potenziellen Larvalhabitate wurde unter den aktuellen hydrologischen Bedingungen künstlich angelegt, so dass die historische Absenkung des Grundwasserstandes in diesem Kontext nicht relevant ist. Das sehr trockene Frühjahr 2007, bei dem auch einige der in „normalen Jahren“ perennierenden Kleingewässer austrockneten, weist jedoch darauf hin, dass der Wasserhaushalt nicht optimal ist (Bewertung „B“).

- Fischbestand: In der Mehrzahl der potenziellen Habitate wurden keine Fische festgestellt (Bewertung „A“).
- Nutzung und Pflege: Alle potenziellen Larvalgewässer sind künstlich entstanden. Durch die Anlage dieser und weiterer, strukturell geeigneter Gewässer trägt die aktuelle Nutzung und Pflege zu einer deutlichen Verbesserung der Habitatqualität bei, die den Verlust potenziell geeigneter Gewässer durch Sukzession überkompensiert (Bewertung „A“).

Tab. 10: Bewertung des Erhaltungszustandes der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

Populationsgröße und -struktur sowie Verbreitung im FFH-Gebiet	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigungen	Erhaltungszustand (gesamt)
letzter Nachweis 1977	B	verschollen	A	verschollen

Synopse:

Die Große Moosjungfer ist im Dattenhauser Ried mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgestorben. Durch aktuelle Naturschutzmaßnahmen wurde und wird zwar die Habitatsituation kontinuierlich verbessert, da jedoch die nächsten bekannten Vorkommen über 100 km entfernt sind, ist eine Wiederbesiedlung zum aktuellen Zeitpunkt unwahrscheinlich.

4.2 Nicht im Standarddatenbogen aufgeführte Arten

4.2.1 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

An den wohl im Vorjahr angelegten Seigen einer Pfeifengraswiese im Zentrum des NSG „Dattenhauser Ried“ (Biotop 1012) wurde im Sommer 2007 mehrmals (mindestens) eine Gelbbauchunke verhört. Da nach Rodungsarbeiten im Umfeld der Fläche – v. a. nach Norden hin – viele weitere Tümpel neu geschaffen worden sind, erscheint eine dauerhafte Ansiedlung der Art sehr gut möglich. Als potenzielles Lieferbiotop kommt eine 900 m südwestlich an der FFH-Gebietsgrenze gelegene Tongrube in Frage, in der 1993 ein kleiner Bestand erfasst worden ist.

4.2.2 Biber (*Castor fiber*)

Ebenfalls im Sommer 2007 fanden sich im Bereich einer am Saungraben im Südosten des Gebiets gelegenen Pappelpflanzung Biberspuren: angenagte und gefällte Bäume, verschleppte Maispflanzen sowie ein untergrabenes Fahrwegstück. Insbesondere die

geringe (und durch geplante Entbuschungen weiter sinkende) Zahl von Weichhölzern oder überhaupt Gehölzen an den potenziell besiedelbaren Gewässern des Planungsraums macht eine dauerhafte Ansiedlung unwahrscheinlich (s. Abschn. 6.2).

5 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope und Arten

5.1 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope

Im Rahmen der Biotopkartierung wurden 19 Biotoptypen mit insgesamt 94 ha (gleich 32 % des FFH-Gebiets) erfasst (Tab. 11). Feucht-/Nasswiesen (mit z. T. großen Beständen der in Bayern stark gefährdeten Trauben-Trespe – *Bromus racemosus*) herrschen vor, gefolgt von artenreichem Extensivgrünland, (flächigen) Hochstaudenfluren und Landröhrichten. 76 ha (= 26 % des FFH-Gebiets) sind nach Art. 13d Bay-NatSchG geschützt.

Tab. 11: Gesamtübersicht der kartierten Biotope (eigene Erhebungen)

Biotoptyp	Fläche [m ²]	Schutz
GB00BK Magere(r) Altgrasbestand / Grünlandbrache	2.283	–
GE00BK Artenreiches Extensivgrünland / kein LRT	153.383	–
GE6510 Artenreiches Extensivgrünland / 6510	15.950	–
GG00BK Großseggenried außerhalb der Verlandungszone	24.096	13d
GH00BK Feuchte und nasse Hochstaudenflur (planar bis montan) / kein LRT	57.861	13d
GN00BK Seggen- od. binsenreiche Feucht- u. Nasswiesen/Sumpf	445.571	13d
GP6410 Pfeifengraswiese (<i>Molinion</i>) / 6410	25.234	13d
GR00BK Landröhricht	56.713	13d
LR6510 Artenreiche Flachland-Mähwiesen mittlerer Standorte / 6510	9.657	–
MF7230 Flachmoor, Quellmoor / 7230	1.831	13d
SI00BK Initialvegetation, kleinbinsenreich / kein LRT	12.056	13d
SU3150 Vegetationsfreie Wasserflächen (in geschützten Gewässern) / 3150	743	13d
VC00BK Großseggenried der Verlandungszone / kein LRT	4.867	13d
VC3150 Großseggenried der Verlandungszone / 3150	398	13d
VH00BK Großröhrichte / kein LRT	4.624	13d
VH3150 Großröhrichte / 3150	484	13d
VK00BK Kleinröhrichte / kein LRT	4.039	13d
VU3150 Unterwasser- und Schwimmblattvegetation / 3150	505	13d
WG00BK Feuchtgebüsch	119.898	13d

5.2 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

In den FFH-Lebensraumtypen, in den Habitaten der in Anhang II der FFH-Richtlinie genannten Arten sowie in den sonstigen naturschutzfachlich bedeutsamen Biotopen konnten – neben den in Abschn. 4 besprochenen – in jüngerer Zeit insgesamt 76 Gefäßpflanzen-, 18 Vogel-, 2 Reptilien-, 4 Amphibien-, 9 Heuschrecken-, 3 Schmetterlings- und 7 Molluskenarten, außerdem 1 Libellenart der Roten Listen nachgewiesen werden (s. Tab. 13 im Anhang). Besondere Beachtung verdienen die in Bayern stark gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Arten:

Gefäßpflanzen

- Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)
- Trauben-Trespe (*Bromus racemosus*)
- Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*)
- Gewöhnlicher Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*)

Vögel

- Bekassine (*Gallinago gallinago*)
- Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)
- Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)
- Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
- Kornweihe (*Circus cyaneus*)
- Wachtelkönig (*Crex crex*)

Amphibien

- Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Heuschrecken

- Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

Schmetterlinge

- Storchschnabel-Bläuling (*Polyommatus eumedon*)

Mollusken

- Weiße Streifenglanzschnecke (*Nesovitrea petronella*)

6 Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung

6.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Die wesentlichen gebietsbezogenen Beeinträchtigungen und Gefährdungen sind:

- nahezu vollflächige Entwässerung der Niedermooranteile durch noch wasserzügige Gräben und begradigte bzw. ausgebaute Bäche (mit den Folgen unausgeglichener Bodenwasserhaushalt, Torfschwund, Verbacken und Versauerung des Oberbodens sowie starke Nährstofffreisetzung).
- Brachfallen v. a. feuchter Wiesen mit anschließender Verfilzung und Verbuschung, woraus sich auch eine Verinselung der dazwischenliegenden gepflegten Bestände ergibt
- nicht biotopgerechte Grünlandnutzung (zu frühe und/oder häufige Mahd von Streuwiesen, zu späte und/oder seltene Mahd von Futterwiesen)
- Eutrophierung und starke Beschattung von Kleingewässern
- Intensivierung der Nutzung (stärkere Düngung und häufigerer Schnitt) bei nicht nach Art. 13d BayNatSchG geschützten Grünlandtypen
- Umwandlung von Grünland zu Äckern v. a. außerhalb des NSG, Aufforstungen mit nicht standortheimischen Gehölzen.

Nur lokal relevant sind Feuerstellen und Wieseneinsaat.

6.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung

Bei gegensätzlichen Nutzungs-, Pflege- oder Standortansprüchen von einzelnen Schutzgütern der FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie sowie von stark gefährdeten Arten, die nicht in den entsprechenden Anhängen stehen, muss zuerst eine Kompromisslösung gefunden werden, die allen Ansprüchen gerecht wird. Ist dies nicht möglich, ist die Art/Artengruppe bzw. der Lebensraumtyp maßgeblich, für welche(n) das Gebiet die größere Bedeutung hat. Innerfachliche Zielkonflikte sind im Planungsgebiet jedoch nur in geringem Umfang vorhanden:

- Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) sind typisch für frische bis mäßig trockene Standorte und beschränkten sich daher ursprünglich sicherlich auf die höher gelegenen Ränder des Planungsraums, wo noch heute typische Ausprägungen zu finden sind. Die beiden im ehemaligen Versumpfungsmoor aufgewachsenen Bestände (1013-008, 1007-012) jedoch sind ohne die Entwässerungswirkung der nahen Gräben nicht vorstellbar. Im Zuge der zur Erhaltung oder Wiederherstellung der meisten anderen Schutzgüter dringend notwendigen Wiedervernässung wür-

den sich diese Flächen, gleichbleibende Bewirtschaftung vorausgesetzt, zu Nasswiesen entwickeln. Dies könnte, je nach Vernässungsvariante, auch auf den an der alten Moorgrenze liegenden Bestand (1032.13) zutreffen. Dieser Flächenverlust für den LRT 6510 kann durch die Extensivierung von frischen Fettwiesen und die Umwandlung von Äckern in Extensivwiesen am Gebietsrand mehr als ausgeglichen werden.

- Der im Standarddatenbogen aufgeführte Neuntöter (*Lanius collurio*; FFH-Anhang I) nimmt Strauchweiden und Faulbäume nur in seltenen Fällen als Brutplätze an, so dass die vorgeschlagene Ausweitung der Entbuschung im Zentrum des Planungsraums sowie die Rodung von Feuchtgebüschchen auf potenziellen Streuwiesenstandorten im Südosten seinen Bestand kaum beeinträchtigen würde, zumal die Förderung ähnlich gearteter Gehölzbestände im Bereich der Kammmolchvorkommen vorgeschlagen wird.
- Schon heute ist das Dattenhauser Ried für eine dauerhafte Ansiedlung des Bibers (*Castor fiber*; FFH-Anhang II) wenig geeignet, da entlang der potenziell besiedelbaren Gewässer (i. W. der großen Entwässerungsgräben) nur wenige Weichhölzer oder überhaupt Gehölze wachsen, und der Planungsraum zudem verhältnismäßig klein ist. Da der Biber jedoch nicht im Standarddatenbogen genannt wird, und eine Verbesserung seiner Bestandssituation mit den meisten Zielen des Managementplans nicht vereinbar ist, sollen seine Bedürfnisse keine Berücksichtigung finden.

Die Handlungs- und Umsetzungsprioritäten werden von folgenden Faktoren bestimmt:

- NATURA-2000-Relevanz: Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen sind zur Sicherung des Erhaltungszustandes der relevanten Lebensraumtypen und Arten unerlässlich, während Entwicklungsmaßnahmen eine darüber hinaus gehende Verbesserung zum Ziel haben und deshalb nicht unbedingt notwendig sind.
- Fachliche Priorität: Maßnahmen, die zur Sicherung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes ohne Alternative und kurzfristig notwendig sind und solche mit einem höheren Wirkungsgrad als andere sollten bevorzugt werden.

In der folgenden Tabelle werden diese Faktoren und die daraus abgeleiteten Prioritäten dargestellt.

Tab. 12: Priorisierung der Maßnahmen im NATURA-2000-Managementplan

FFH-Relevanz: E+W = Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahme, Et = Entwicklungsmaßnahme;

Realisierungschance: I = sehr hoch (wenige Zielkonflikte, auch auf Privatflächen realisierbar), II = hoch (entweder im Rahmen von Vertragsabschlüssen, auf Flächen im Eigentum der öffentlichen Hand und der Naturschutzverbände oder im Rahmen des Flurneureordnungsverfahrens gesicherten Flächen realisierbar), III = gering (ausgeprägte Zielkonflikte, geeignete Instrumente nur eingeschränkt vorhanden)

Priorität: 1 = höchste Priorität, 2 = hohe Priorität, 3 = mittlere bis geringe Priorität

Maßnahme mit Kürzel (siehe Karte 2 und Maßnahmenteil)	FFH-Relevanz	fachliche Priorität	Realisierungschance	Priorität
<i>übergeordnete Maßnahmen</i>				
EW: Erhaltung des niedermoortypischen Wasserhaushalts	E+W	sehr hoch	I	1
WW: Wiederherstellung eines niedermoortypischen Wasserhaushalts durch Einstau von Gräben usw.	E+W	sehr hoch	II	1
WR: Rodung von Gehölzen, Schaffung von Kleingewässern und Nässtandorten	E+W	hoch	II	2
<i>FFH-Lebensraumtypen und -Arten</i>				
ES1: Freistellung von Stillgewässern	E+W	sehr hoch	I	1
ES2: bei Bedarf Entlandung und Freistellung von Stillgewässern	E+W	hoch	II	3
EM1, WM3: jährliche Herbstmahd von (ehemaligen) Pfeifengraswiesen und basenreichen Flachmooren	E+W	sehr hoch	I	1
EM2, WM4: jährliche Sommer- und Herbstmahd von mageren Flachland-Mähwiesen	E+W	sehr hoch	I	1
M: Umwandlung von Äckern in magere Flachland-Mähwiesen nach Aushagerung und Mähgutausbringung	Et	hoch	II	2
K1, K2 (teilw.): Förderung gehölzreicher und störungsarmer Kammolch-Landlebensräume	Et	hoch	II	1
K2 (teilw.): Anlage potenzieller Kammolch-Laichgewässer	Et	sehr hoch	II	2
WM1, WM2: jährliche Herbstmahd von (ehemaligen) Pfeifengraswiesen und basenreichen Flachmooren nach Wiederherstellungspflege (Sommermahd, davor ggf. Entbuschung)	E+W	sehr hoch	II	1

Maßnahme mit Kürzel (siehe Karte 2 und Maßnahmenteil)	FFH- Relevanz	fachliche Priorität	Realisierungs- chance	Priorität
VE1: Extensivierung von Intensivgrünland, Offenhaltung bestehender oder neu geschaffener störungsarmer Strukturen	E+W/Et	hoch	II	2
VE2: Umwandlung von Äckern in Extensivgrünland	E+W/Et	sehr hoch	II	2

7 Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens

7.1 Vorschlag für die Anpassung der Gebietsgrenzen

Es wird empfohlen, die Gebietsgrenzen an die digitalen Flurkarten anzupassen.

7.2 Vorschlag für die Anpassung des Standarddatenbogens

Ergänzungen bzw. Änderungsvorschläge sind **kursiv fett** gedruckt, zu Streichendes ~~entsprechend~~.

Kap. 3.1

Kennziffer	Anteil (%)	Repräsentativität	relative Fläche	Erhaltungszustand	Gesamtbeurteilung
3260	←	€	€	B	€
6410	1	A	C	C	B
6430	13	B	€	B	€
6510	1	B	C	B	B
7230	< 1	A	C	C	B

Kap. 3.2f

~~Leucorhinia pectoralis~~

8 Literaturverzeichnis

BAYFORKLIM = BAYERISCHER KLIMAFORSCHUNGSVERBUND (Hrsg.) (1996): Klimaatlas von Bayern.- München.

BAYSTMLU = BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (Hrsg.) (1995): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern. Landkreis Dillingen. Textband.- Freising.

KAPFER = INGENIEURBÜRO FÜR LANDSCHAFTSPANUNG + LANDENTWICKLUNG DR. KAPFER (2001): Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Dattenhauser Ried als Grundlage für eine geplante Flurneueordnung (Entwicklungskonzept Dattenhauser Ried).- i. A. d. Verbands für Ländliche Entwicklung Schwaben.

KAPFER = INGENIEURBÜRO FÜR LANDSCHAFTSPANUNG + LANDENTWICKLUNG DR. KAPFER (o. J.): Moorhydrologisches Sanierungskonzept Dattenhauser Ried.- unveröff. Maßnahmenvorschläge.

Anhang

Tab. 13: Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

seit 1993 nachgewiese Arten, die nicht sicher ausgestorben sind (Quellen: eigene Erhebungen, ASK, alte Biotopkartierung)

RB = Rote Liste Bayern, RD = Rote Liste Deutschland, FFH = aufgeführt in Anhang ... der FFH-Richtlinie

Bezug: F-L = Vorkommen in FFH-Lebensraumtypen, F-A = Vorkommen in Habitaten von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

FO = Gesamtzahl der Fundorte; Jahr = Jahr des letzten Nachweises

RB	RD	FFH	Art		Bezug	FO	Jahr
Gefäßpflanzen							
V			<i>Alisma plantago-aquatica</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Froschlöffel	F-L, F-A	2	1994
V			<i>Anthemis tinctoria</i>	Färber-Hundskamille		1	2007
V			<i>Arabis hirsuta</i>	Behaarte Gänsekresse	F-L	2	2007
V			<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke	F-A	1	2007
2	3		<i>Bromus racemosus</i>	Trauben-Trespe		9	2007
3	3		<i>Carex davalliana</i>	Davalls Segge	F-L	2	1994
V			<i>Carex flava</i> agg.	Artengruppe Gelb-Segge	F-L, F-A	12	2007
3			<i>Carex pseudocyperus</i>	Scheinzypergras-Segge	F-L, F-A	7	2007
V			<i>Carex umbrosa</i>	Schatten-Segge	F-A	2	1994
3	3		<i>Carex vulpina</i>	Fuchs-Segge	F-A	1	2007
V			<i>Cirsium eriophorum</i>	Wollköpfige Kratzdistel	F-L	1	2007
3	3		<i>Cirsium tuberosum</i>	Knollige Kratzdistel	F-L	3	2007
3	3		<i>Crepis mollis</i>	Weichhaariger Pippau	F-L	5	2007
3	2		<i>Dactylorhiza incarnata</i>	Fleischfarbendes Knabenkraut	F-L	12	2007
G			<i>Dactylorhiza maculata</i>	Geflecktes Knabenkraut	F-L	1	2007
V			<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke		1	2007
3	3		<i>Dianthus superbus</i> ssp. <i>superbus</i>	Gewöhnliche Pracht-Nelke	F-L	3	2007
V			<i>Eleocharis palustris</i> agg.	Artengruppe Gewöhnliche Sumpfbirse	F-A	2	1994
G			<i>Epilobium obscurum</i>	Dunkelgrünes Weidenröschen		1	2007
3	3		<i>Epipactis palustris</i>	Sumpf-Stendelwurz	F-L	2	1994
V			<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras	F-L	2	1994

RB	RD	FFH	Art		Bezug	FO	Jahr
3	3		<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblättriges Wollgras	F-L	2	1994
V			<i>Euphrasia officinalis</i>	Wiesen-Augentrost	F-L	2	1994
V			<i>Festuca ovina</i> agg.	Artengruppe Schaf-Schwingel	F-L	5	2007
V			<i>Galeopsis speciosa</i>	Bunter Hohlzahn		1	2007
V			<i>Galium boreale</i>	Nordisches Labkraut	F-L	14	2007
2	3		<i>Gentiana pneumonanthe</i>	Lungen-Enzian	F-L	2	1994
3			<i>Gentianella germanica</i> agg.	Artengruppe Deutscher Fransenezian	F-L	2	1994
V			<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	F-L	7	2007
V			<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Händelwurz	F-L	2	1994
V			<i>Helictotrichon pratense</i>	Echter Wiesenhafer	F-L	2	2007
V			<i>Inula salicina</i>	Weidenblättriger Alant	F-L	1	2007
3	3		<i>Iris sibirica</i>	Sibirische Schwertlilie	F-L	3	2007
V			<i>Juncus compressus</i>	Zusammengedrückte Binse		1	2007
3	3		<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfbütige Binse	F-L	1	2007
V			<i>Koeleria pyramidata</i>	Großes Schillergras	F-L	1	2007
3			<i>Lemna trisulca</i>	Dreifurchige Wasserlinse	F-L	2	2007
V			<i>Malva alcea</i>	Rosen-Malve		1	2007
3	3		<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fiebertee	F-L, F-A	2	1994
V			<i>Molinia arundinacea</i>	Rohr-Pfeifengras	F-L	1	2007
3			<i>Myosotis ramosissima</i>	Hügel-Vergissmeinnicht	F-L	1	2007
V			<i>Nasturtium officinale</i> agg.	Artengruppe Brunnenkresse		3	2007
3			<i>Oenanthe aquatica</i>	Großer Wasserfenchel	F-A	3	2007
3	3		<i>Orchis militaris</i>	Helm-Knabenkraut	F-L	2	1994
3	3		<i>Parnassia palustris</i>	Sumpf-Herzblatt	F-L	2	1994
V			<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang	F-A	5	2007
V			<i>Phyteuma orbiculare</i>	Kugelige Teufelskralle	F-L	9	2007
3	3		<i>Pinguicula vulgaris</i>	Gewöhnliches Fettkraut	F-L	2	1994
V			<i>Polygala amarella</i>	Sumpf-Kreuzblümchen	F-L	2	1994
3			<i>Potentilla palustris</i>	Sumpf-Fingerkraut, Sumpfblood- auge	F-L, F-A	2	1994
3	3		<i>Primula farinosa</i>	Mehl-Primel	F-L	2	1994
V			<i>Primula veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume	F-L	2	2007
2	3		<i>Ranunculus lingua</i>	Zungen-Hahnenfuß	F-L, F-A	8	2007
V			<i>Rhinanthus alectorolophus</i>	Zottiger Klappertopf	F-L	7	2007
3			<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere	F-A	1	2007

RB	RD	FFH	Art	Bezug	FO	Jahr
V			<i>Rumex hydrolapathum</i>	Fluss-Ampfer		1 2007
V			<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	F-A	2 2007
V	3		<i>Salix myrsinifolia</i>	Schwarzwerdende Weide	F-L	2 1994
3			<i>Salix rosmarinifolia</i>	Rosmarin-Weide	F-L	1 2007
V			<i>Schoenoplectus lacustris</i>	Gewöhnliche Teichsimse	F-A	4 2007
V			<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmel-Silge	F-L	10 2007
V			<i>Senecio aquaticus</i>	Wasser-Greiskraut		7 2007
V			<i>Senecio erucifolius</i>	Raukenblättriges Greiskraut	F-L	5 2007
V			<i>Serratula tinctoria</i>	Färber-Scharte	F-L	2 1994
V			<i>Silaum silaus</i>	Wiesen-Silge	F-L	12 2007
3			<i>Tephrosia helenitis</i>	Spatelblättriges Greiskraut i. w. S.	F-L	4 2007
V			<i>Thalictrum aquilegifolium</i>	Akeleiblättrige Wiesenraute	F-L, F-A	3 2007
V			<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute	F-L, F-A	17 2007
V			<i>Tragopogon pratensis</i> (ssp. <i>orientalis</i>)	(Östlicher) Wiesen-Bocksbart	F-L	9 2007
3	3		<i>Triglochin palustre</i>	Sumpfdreizack	F-L	2 1994
3	3		<i>Trollius europaeus</i>	Europäische Trollblume	F-L	5 2007
2	3		<i>Utricularia vulgaris</i> (agg.)	(Artengruppe) Gewöhnlicher Wasserschlauch	F-L, F-A	4 2007
D			<i>Valeriana officinalis</i>	Echter Arznei-Baldrian	F-L	1 2007
D			<i>Valeriana procurrens</i>	Kriechender Arznei-Baldrian		9 2007
3			<i>Veronica catenata</i>	Blasser Gauchheil-Ehrenpreis	F-A	2 2007
V			<i>Viola palustris</i>	Sumpf-Veilchen	F-L	1 2007
Vögel						
3	V		Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	F-A	1 2007
1	1		Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	F-L	8 2006
3			Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	F-A	1 1993
2	3		Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	F-L	6 2006
	V		Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	F-L, F-A	2 1994
1	2		Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	F-L	3 1998
2	2		Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	F-L	5 2006
1	1	I	Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>		2 1994
V	V		Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	F-L	1 1994
	V	I	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	F-L	3 1994
V	V		Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>		1 1994

RB	RD	FFH	Art		Bezug	FO	Jahr
3	2		Rebbhuhn	<i>Perdix perdix</i>	F-L	2	1994
3		I	Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	F-A	1	1994
V			Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	F-L	1	1994
1	2	I	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	F-L	1	2006
3	3		Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>		1	1998
V			Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	F-L	2	2007
	3		Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	F-A	1	1995
<i>Reptilien</i>							
3	3		Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	F-L, F-A	1	2007
V	3	IV	Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	F-L	1	2007
<i>Amphibien</i>							
V	V		Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	F-L, F-A	4	1994
2	2	IV	Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	F-L, F-A	5	2007
	3		Seefrosch	<i>Rana ridibunda</i>	F-L, F-A	1	2007
V			Teichmolch	<i>Triturus vulgaris</i>	F-L, F-A	2	1993
<i>Heuschrecken</i>							
V			<i>Chorthippus dorsatus</i>	Wiesengrashüpfer	F-L	2	2007
3	3		<i>Chorthippus montanus</i>	Sumpfgrashüpfer	F-L	3	1994
3	3		<i>Chrysochraon dispar</i>	Große Goldschrecke	F-L	2	2007
3	3		<i>Conocephalus dorsalis</i>	Kurzflügelige Schwertschrecke	F-L	2	1994
3	3		<i>Decticus verrucivorus</i>	Warzenbeißer	F-L	2	1994
V			<i>Euthystira brachyptera</i>	Kleine Goldschrecke	F-L	1	1994
3	V		<i>Gryllotalpa gryllotalpa</i>	Maulwurfsgrille	F-L	1	1993
V			<i>Omocestus viridulus</i>	Bunter Grashüpfer	F-L	1	1994
2	2		<i>Stethophyma grossum</i>	Sumpfschrecke	F-L, F-A	9	2007
<i>Libellen</i>							
	V		<i>Calopteryx splendens</i>	Gebänderte Prachtlibelle		1	2007
<i>Schmetterlinge</i>							
V	V		<i>Argynnis aglaja</i>	Großer Perlmutterfalter	F-L	1	1994
3	V		<i>Brenthis ino</i>	Mädesüß-Perlmutterfalter	F-L	1	2007
3	3		<i>Melitaea diamina</i>	Baldrian-Schreckenfaller	F-L	1	2007

RB	RD	FFH	Art		Bezug	FO	Jahr
<i>Mollusken</i>							
D			<i>Anisus septemgyratus</i>	Weißmündige Teller- schnecke	F-L, F-A	1	1995
V			<i>Carychium minimum</i>	Bauchige Zwerghorn- schnecke	F-L	1	1995
3	V		<i>Cochlicopa lubricella</i>	Kleine Glattschnecke	F-L	1	1995
2	3		<i>Nesovitrea petronella</i>	Weißer Streifenglanz- schnecke	F-A	1	1995
V			<i>Planorbis planorbis</i>	Gemeine Tellerschnecke	F-L, F-A	1	2007
3	V		<i>Pupilla muscorum</i>	Moospüppchen		2	2007
V			<i>Succinella oblonga</i>	Kleine Bernsteinschnecke	F-L	1	1995